

Night of the Unliving Pony

Ich bin die letzte Überlebende von Ponyville, ich weiß nicht, ob man dies jemals Lesen wird. Ich bete dafür das der Schrecken, der uns heimgesucht hat, für immer hier gefangen bleibt.

Ich weiß, nicht wie lange ich noch zu leben habe, doch ich werde versuchen die Ereignisse aufzuschreiben. Und sei es nur um meine Seele zu befreien und meinen Verstand abzulenken.

Es fing alles mit einem einzelnen Fohlen an. Niemand wusste, wer dieses kleine Fohlen war, oder woher Sie kam. Doch das ist unwichtig geworden. Jetzt sind Sie überall und ich höre ihr Stöhnen durch die Wände und den Boden unter mir.

Ich war dabei als Sie in Ponyville ankam. Es war ein kleines hübsches Fohlen, so hübsch. Sie hatte noch kein Cutiemark und sie schien so unschuldig. Doch wir wussten alle, dass etwas nicht stimmte.

Ihre Augen waren leer und leblos und doch war in ihnen dieser Hunger zu sehen. Wir rochen diesen süßlichen Geruch der Verwesung, der von dem Fohlen ausging, und wir wurden unruhig. Keiner traute sich zu dem Fohlen hin, welches ungeschickt auf ihren kleinen Hufen zu uns stolperte.

Man rief Nurse Redheart. Nurse Redheart, sie war die Erste. Jeder mochte Sie, und wenn man sich unwohl fühlte, ging man zuerst zu ihr hin, statt zu den Ärzten.

Stets war sie zu allen freundlich und das Wohl ihrer Patienten lag ihr am Herzen. Doch Sie konnte auch anders werden. Sollte es jemand wagen ihre Patienten zu stören ... Nun Pinkie Pie hat es damals selbst herausgefunden, als Sie den nullten Geburtstag der beiden Cake Babys feiern wollte.

Die Cake Babys ... Sie sind jetzt an einen schöneren Ort. Zumindest hoffe ich das. Mehr ist mir nicht mehr geblieben als die Hoffnung und der Glauben, dass diese Kreaturen niemals entkommen werden.

Nurse Redheart, genau, da war ich stehen geblieben.

Wir wichen dem Fohlen immer wieder aus trauten uns nicht, Sie zu nahe an uns heranzulassen. Ihr Maul klappte jedes Mal auf wenn Sie einen von uns mit ihren Leeren Augen anblickte.

Schließlich kam Redheart an. Sie blickte uns alle Böse an, "Wie könnte ihr bloß so rumgaffen?" fragte Sie uns. Niemand antwortete ihr.

Wütend wendete sie sich von uns ab, und doch ... ich hätte schwören können, dass ich für einen Moment Angst in ihrem Gesicht las.

Aber Sie ging zu dem Fohlen hinüber, Sie sprach leise und beruhigend mit dem armen Ding. Ich konnte nicht sehen, wie das Fohlen auf die Stimme reagierte, doch der Schrei von Redheart und das Blut was auf dem Boden spritzte zeigte

genug um zu wissen das etwas schreckliches geschah.

Redheart versuchte das Fohlen abzuschütteln, doch es hatte sich zu sehr in ihre Kehle verbissen. Das Letzte, was ich von ihr sah, bevor ich floh, war, wie sie zu Boden fiel, während das Fohlen noch immer an ihrer Kehle hing. Noch immer glaube ich diesen leeren Blick des Fohlens zu spüren, die Schreie der Ponys um mich herum.

Ich versteckte mich in meinen Zuhause und konnte daher nur erahnen, was als Nächstes passiert ist. Doch meine Freundinnen erzählten mir, was passierte. Wie seh wünschte ich mir, sie hätten es nicht getan.

Big Macintosh stieß das Fohlen zur Seite, ein Fetzen von Redhearts Fleisch fiel ihr aus dem Mund und sie knurrte. Man soll das Brechen von Knochen gehört haben, als Big Macintosh Sie gegen eine Hauswand warf, dennoch stand das Fohlen auf und ging mit seltsamen, schleifenden Schritten auf die Ponys zu.

Big Mac schmiss zwei anderen Hengsten ein dickes Seil zu und befahl ihnen das Fohlen zu fesseln, er selbst hievte sich Redheart auf den Rücken und rannte auf dem schnellsten Wege ins Krankenhaus.

Die beiden Hengste schafften es, mit Hilfe von einige Einhörner, das Fohlen zu fesseln. Einer wurde gebissen und zusammen mit den anderen gingen Sie ebenfalls ins Krankenhaus.

Der Schock saß tief in den Ponys, erzählte mir Twilight und nur langsam löste sich die Traube von Ponys auf, doch für den Rest des Tages herrschte eine bedrückte Stimmung im gesamten Dorf.

Die Nacht brach herein und ich hielt das Geschehen und die Schilderung von Twilight schon für einen schlechten Traum, als es an meiner Tür hektisch klopft und die Tiere aufschreckte.

Zitternd machte ich das Licht an und öffnete die Tür einen Spaltbreit. Ich sah im dunkel der Nacht eine Regenbogenmähne und blaues Fell. Sofort öffnete ich die Tür ganz und Rainbow Dash stolperte mir in die Hufe und sie blickte mich aus ihren hellen, leicht rötlichen Augen an.

Doch statt die sonstige Lebensfreude und den leichten Schalk in ihren Augen sah ich nur Angst und Furcht. Ich spürte, wie sie am ganzen Körper zitterte. Erst jetzt sah ich wie das Gefieder an ihren Flügel sich rötlich verfärbt hatte und eine helle glänzende Wunde unter dem Gefieder rauslinste.

Im Nachhinein überrascht es mich selbst, wie ich so ruhig blieb. Ohne Weiteres darüber nachzudenken schaffte ich Rainbow in mein Haus und verschloss die Tür und zog alle Fenster zu und ging sicher das alle verschlossen war. Danach kümmerte ich mich um Rainbows Wunde. Wusch sie aus, entfernte Dreck und störende Feder. Danach verband ich sie so gut ich konnte.

Während ich mich um die Wunde kümmerte, erzählte mir Rainbow Dash unter Tränen und Schluchzern, was passiert war.

Es war am Sonnenuntergang und sie wollte gerade noch einen Trick üben als Schreie hörte. Besorgt flog Sie zu dem Ursprung und fand sich wenige Augenblicke über dem Krankenhaus wieder.

Unter ihr rannten die Ponys aus der Klinik, alle schien in unglaublicher Panik und mit Schrecken musste Rainbow tatenlos ansehen, wie einige Ponys niedergetrampelt wurden. Sie dachte schon das Es nicht mehr schlimmer kommen könnte, als sie das Stöhnen hörte.

Zuerst dachte sie das es die Verletzten wären, die noch immer am Boden lagen und versuchten sich von der Klinik weg zu bewegen.

Dann traten die Ersten aus der Klinik heraus. Das Fell aller war blutig, bei vielen fehlten Stücke des Fells und Knochen ragten aus dem Körper, einige robbten ohne Gliedmaßen auf den Boden, wie übergroße, aufgequollene Maden.

Ihr Magen rebellierte bei dem Anblick doch sie blieb tapfer und tat das Einzige, was sie konnte. Sie schnappte sich eines der Ponys, die auf dem Boden lagen, und flog mit ihm in Sicherheit. Sie merkte zu spät das er schon längst nicht mehr atmete und eine Bissstelle am Huf hatte.

Sie weiß nicht, wie lange sie flog und auch nicht wohin, nur weg und in Sicherheit. Also entschied sie nach einer Weile zu mir zu kommen. Dann kam der Schmerz. Das Pony auf ihren Rücken hatte in ihren Flügel gebissen und schien sie mit blauen Federn im Maul anzugrinsen während Blut von seiner Schnauze tropft.

Sie warf ihn vor Schreck runter und krachte selbst in einige Bäume. Wie es dem Pony ergangen war, wusste sie nicht. Sie selbst wurde jedoch von den Blättern und Ästen der Bäume aufgefangen und bekam deswegen kaum mehr als einige Kratzer. Sie verlor, aufgrund des Schocks und durch den Sturz kurzzeitig das Bewusstsein, und als sie aufwachte, war es bereits Dunkel. Unter sich hörte sie ein klägliches Stöhnen. Voller Furcht blickte Sie nach unten.

"Es war ... Er konnte nicht leben. Niemand hätte diesen Sturz überleben könne. Jeder Knochen in seinem Leib war gebrochen und doch war dieses Pon... diese Kreatur unter mir und blickte mich aus diesen leeren Augen an." Erzählte sie mir.

Sie versuchte wegfliegen doch der Schmerz in ihren Flügel war zu groß. Also sprang sie von einem Ast zum anderen und fand schließlich zu meiner Hütte.

Ich strich ihr beruhigend über die Mähne und machte ihr einen Tee. Ich dachte wirklich das mit einem Tee alles besser wird. Ich hätte mich nicht größer

täuschen können. Doch Rainbow trank den Tee, wollte sich selbst der Illusion der Sicherheit hingeben und schlief schließlich ein.

Ich holte er eine Decke und breitete den wärmenden Stoff über sie aus. Sie schwitzte stark und ich sah, wie die Tropfen ihre Stirn runterrannen und einen Moment an der Schnauze der Stute verharren, bevor Sie zu Boden fielen.

Besorgt fühlte ich ihre Stirn und wich zurück. Sie glühte förmlich und ihr Augen bewegten sich unter ihren Lidern hektisch hin und her. Mit zitternden Hufen und wild pochendem Herzen schlug ich die Decke noch mal zur Seite und schaute mir die Wunde an.

Die weiße Bandage hatte sich mit Blut vollgesogen. Die Wunde, ihr Blut schien nicht zu trocknen und gelber Eiter floss aus der Wunde, bedeckte ihr Fell und mein Sofa mit einem stinkenden, gelblichen Film.

Ich geriet in Panik, die Tierchen versteckten sich oder flohen aus dem Haus. Schnelle machte ich Wasser warm und begann die Bandagen zu lösen. Mit einem Platschen fielen zu Boden und ich begann erneut die Wunde auszuwaschen, doch es kam immer mehr Blut und Eiter. Ich wusch selbst dann noch weiter als Rainbow Dash aufhörte zu atmen. Doch es war wie eine Obsession. Ich musste Rainbow von dem Blut und dem Eiter befreien. Alles andere merkte ich nicht.

Ein Tränenschleier bildete sich vor meine Augen und ich hörte nur noch alles dumpf. Als würde ich die Welt durch dickes, milchiges Glas betrachten und mit dicker zusammengespreister Watte, in den Ohren hören.

Etwas berührte mich und mit einem Schrei warf ich mich herum und kauere mich zusammen. Ich erwartete schon das auch mich etwas beißt oder Schlimmeres mit mir anstellt. Doch ein Huf streichelte mir den Rücken und schließlich konnte ich eine sanfte Stimme hören, die mir sanft zusprach.

Vorsichtig blickte ich auf und sah meine Freundin Twilight Sparkle. Sie hatte sich in mein Haus hinein teleportiert. Mit traurigen Augen blickte sie zu Rainbow. Ich weinte und sagte immer wieder das es mir leidtäte und ich mehr hätte tun sollen. Aber Twilight sagte nichts und blickte nur Rainbow Dash an, als würde Sie auf etwas warten.

Ich hörte etwas hinter mich und hielt in meinem Schluchzen inne, als ich sah wie Rainbow sich erhob. Ich wollte Sie umarmen und ihr sagen, wie glücklich ich sei, dass sie am Leben ist. Doch Twilight hielt mich zurück. Und als Rainbow ihre Augen öffnete sah ich auch warum. Sie starrte mich aus denselben leeren Augen an wie das Fohlen an jenen Morgen.

Das war das Letzte was ich von Rainbow sah und ich vermute sie ist noch immer bei mir Zuhause. Alleine, einsam und verloren.

Twilight wendete ihren Teleportationszauber an und wir landeten bei Applejack in der Scheune. Durch einen Spalt drang das Licht der Morgensonne herein und ich realisierte, dass ich die ganze Nacht Rainbow Dash gesäubert hatte.

In der Scheune waren noch viele andere Ponys, die meisten kannte ich nur vom Sehen her. Familien klammerten sich aneinander. Cheerillie erkannte ich wie sie mit einigen Fohlen spielte und sich um die Cake Babys kümmerte. Doch weder die Cakes noch Pinie Pie konnte ich sehen.

Schließlich sah ich Rarity und Applejack, wie sie miteinander stritten. Wenigstens ein vertrauter Anblick der etwas Normalität erhoffen ließ.

"Du konntest sie doch nicht einfach wieder rausschicken," rief Rarity. "Sie hatten Bissspuren. Ich konnte Sie nicht reinlassen." hielt Applejack dagegen.

Den Rest konnte ich nicht verstehen und ich fragte wo Pinkie Pie wäre. Ein trauriger Blick von Twilight und den anderen Ponys war die einzige Antwort, die ich bekam. Etwas umarmte meinen Huf. Es fühlte sich trocken und schuppig an und ich blickte in Spikes große Augen.

Tränen bildeten sich in seinen Augen und ich druckte ihn liebevoll. Ich spürte, wie mein Fell seine Tränen aufsaugte und auch ich vergoss Tränen, die an seinen Schuppenpanzer hinab glitten.

Twilight versuchte vergeblich den Streit zwischen Rarity und Applejack zu schlichten.

Mir schien es sogar das die Ponys nur denen traute die sie sehr gut kannten, oder zu ihrer Familie gehörten. Andere waren alleine und starrte jeden misstrauisch an.

Einige Fohlen, die schliefen, zuckten bei jedem Geräusch zusammen. Einige Äpfel wurden ausgeteilt und Twilight ließ mehrere Briefe von Spike nach Celestia schicken. Schließlich wurde es dunkel und jetzt kamen alle Ponys zusammen. Keines, wirklich kein Pony in der Scheunen wollte alleine sein. Die Fohlen wurden in die Mitte gebracht, während wir Erwachsenen uns schützend um sie legten.

Manchmal hörten wir in der Nacht ein leises Stöhnen vor der Scheune oder wie einige Hufe gegen das Holz strichen. Niemand rührte sich, es wurde Nichtmal geatmet, bis das Stöhnen und die schleifenden Geräusche von Hufen wieder verschwunden waren.

Einmal verlangte jemand lauthals einlass, er bedrohte uns das er uns alle ... Applejack stand auf, dabei nahm sie eine Schaufel mit. Wir hörten den blechernen Ton, als würde die Schaufel auf etwas Hartes treffen. Dann einen dumpfen Aufprall und wieder die Schläge. Als Applejack wieder eintrat sah sie verändert aus und ich sah, wie die Schaufel im fahlen Licht des Mondes feucht glitzerte.

Aber ich bin mir sicher das Ich das nur geträumt habe. Niemals könnte AJ so was machen. Sie ist doch immer so freundlich und ehrlich, dazu bereit jeden Pony zu helfen.

Schließlich brach der Morgen wieder an. Neugierig blickte ich durch einen Spalt nach draußen.

Ponys. Ich sah, wie Ponys umherliefen. Doch sie wirkten alle ... falsch und leblos. Ich sah pinkes Fell, welches mit Blut durchtränkte war. Mit einem lippenloses Grinsen im Gesicht erschien Pinkie vor mir.

Ein Schluchzen entwich mir und ich sah, dass ihre sonst so lebhaften Augen, schwarze Höhlen gewichen waren. Aber trotzdem hatte ich da Gefühl als würde Sie mich anstarren. Erschrocken wich ich zurück und prallte gegen Twilight die ernst an mir vorbeiging und aus dem Spalt blickte, aus dem ich vorher geblickt hatte. Ich wollte sie noch warnen doch ich brachte kein Wort heraus.

Nach einigen Minuten blickte sie mich und die anderen ernst an. Sie stieg auf ein Heuballen, Spike trottete ihr hinterher und hatte eine Schriftrolle dabei.

"Hört mir zu." sprach sie zu allen "Die Prinzessin hat mir einen Brief geschickt nachdem ich sie über alles, was mir bekannt war, informiert habe." Sie atmete tief durch, als wüsste sie nicht, wie sie die nächsten Worte aussprechen sollte, "Es wird niemand kommen um uns helfen." sagte sie schließlich.

Stille. Niemand rührte sich. Keines der Fohlen weinte. Wir alle lauschten dem was Twilight zu sagen hatte.

"Um diese ... Katastrophe einzudämmen, hat die Prinzessin schweren Herzens beschlossen Ponyville und Sweet Apple Acres vom Rest Equestrias abzuschirmen.

Wir hörten ein donnern und das Licht wurde dunkler.

"Es wurde von mehreren Einhornmagier, darunter auch mein Bruder Shining Armor und unter der Hilfe unserer beider Prinzessinnen, mehrere Barrieren erschaffen."

"Wir sind mit den Kreaturen hier drin gefangen?" schrie ein Pony. Andere stimmten in seine Klagen mit ein, die Fohlen wurde unruhig.

Nur schwer gelang es Twilight die Ponys zu beruhigen doch schließlich wurde Sie wieder still.

"Die Prinzessin bittet uns, nicht die Hoffnung zu verlieren. Sobald ein Heilmittel gefunden wird, schickt man uns Hilfe. Doch noch ist die Gefahr zu groß das die Krankheit andere Städten befallen könnte."

"Twi! Hast du dir die Ponys da draußen angesehen? Da hilft kein Heilmittel und keine Magie der Welt mehr. Zum Hafer noch mal, diese Ponys sind nicht länger die, die wir mal kannten."

Das war Applejack. Damals wollten wir ihr nicht glauben. Wir lebten mit der Illusion, dass wir unser Normales Leben wieder kriegen könnten.

"Die Prinzessin wird einen Weg finden. Sie hat es mir versprochen!" Twilight wurde laut.

"Da draußen laufen Ponys ohne Innereien rum oder kriechen auf den Boden weil ihnen allen Gliedmaßen fehlen. Wir sollte uns endlich wehren und Ponyville von ihnen befreien."

"AJ! Es sind immer noch unsere Freunde da draußen und keine Monster." fiel Rarity ein.

"Sie wollen anderer Ponys fressen. Sie wollen UNS fressen. Seht es endlich ein. Das da draußen sind keine Ponys mehr. ES sind nur noch hirnlose Puppen, die man beseitige, muss." Applejack wurde immer lauter und jetzt mischten sich auch noch andere mit ein.

"Aber die Prinzessinnen ..." "AJ hat recht ..." "... mein Mann ..." "..Mamma.."

Es wurde immer lauter in der Scheune und dann hörte ich es. Das Stöhnen von IHNEN, das Kratzen IHRER Hufe gegen die Holzwände und das große Tor.

Ich versuchte die anderen darauf aufmerksam zu machen.

Ich war zu leise und zu schüchtern. Hätte ich mehr Mut gehabt, hätten wir vielleicht überlebt oder ...

Aber erst als der große Balken, der das große Scheunentor verschlossen hielt, unter dem Druck der Wesen zerbrach, herrschte für einen Moment Stille.

Dann brach Panik aus. Ich sah, wie Ponys über andere Ponys herfielen und sie in Stücke rissen.

AJ trat wild um sich und konnte einige töten, bevor sie von der Masse überwältigt wurde.

Cheerilie ... die arme Cheerilie, mir den Cake Babys. Sie weinte und ich konnte hören, wie sie immer wieder sagte: "Sie werden euch nicht bekommen, ich werde es nicht zulassen." Ich schaute weg doch das laute Geräusch, als würde man etwas Schweres gegen eine Wand schlagen, ließ keinen Zweifel über was Cheerilie getan hatte.

Ich war feige. Statt zu helfen oder mit den anderen untergehen bin ich durch eine Lücke im Dach geflohen. Jemand schrie mir noch hinterher, doch ich blickte nicht nach unten. Und der Schrei vermischte sich mit den anderen. Ich hatte zuviel Angst vor dem was ich sehen könnte. Zu sehen das ich ihnen hätte helfen können. Das ich hätte jemanden retten könnte.

Vom Dach aus konnte ich sehen wie sich eine glänzende Kuppel über Sweet Apple Acres erstreckte etwas weiter sah eine zweite Kuppel über Ponyville, und in einiger Entfernung eine dritte Kuppel dort, wo das Krankenhaus stand.

Als ich zum Rand des Daches ging und nach unten blickte, sah ich, wie immer mehr von ihnen in die Scheune eindrangen. Einige andere versuchte dagegen immer noch durch die Wand oder kleine Ritze zu kommen.

"Hilfe!" hörte ich es plötzlich von der Luke.

Ich sah Scootalo wie es sich am Rand klammerte. "Bitte Hilfe mir." Sie sah mich aus ihren großen Augen an und ich eilte ihr zu Hilfe. Wenigstens diesmal konnte ich etwas richtig machen, wenigstens dieses eine Mal konnte ich jemanden retten.

Scootalo und ich blieben eine Weile auf dem Dach, verhielten uns still. Ich hielt sie fest umarmt und legte meine Flügel um sie, in der Hoffnung das die schrecklichen Geräusche aus der Scheune nicht zu ihr durchdrangen.

Sie zitterte, als ich sie an mich drückte, die ganze Zeit über. Ich weiß, nicht wie lange wir auf dem Dach waren, doch es war lange. Schließlich verstummten SIE unter uns, und als ich mich umschaute, schienen SIE weitergezogen zu sein.

Scootalo war erschöpft und schlief tief und fest. Ich hielt Sie fest in meinen Hufen und schlug vorsichtig mit meinen Flügeln. Wir brachten was zu essen und das Haus von AJ war in der Nähe und es schien als wäre es frei von ihnen.

Vorsichtig flog ich zu einem offenen Fenster und drang in das Zimmer ein. Ich war noch nie zuvor in Applejacks Haus gewesen und wusste daher nicht in welchem Zimmer ich war. Doch dank einiger Bilder und Gegenstände vermutete ich das es Applejacks Zimmer sein musste.

Vorsichtig legte ich Scootaloo auf das Bett, während ich in den Flur trat. Ich lauschte einige Zeit lang, doch nichts rührte sich im Haus. Schnell und leise huschte ich nach unten. Es dauerte nicht lange und ich fand die Küche und schnappte mir einige Sache aus dem Kühlschrank und etwas Brot welches ich zurück in Ajs Zimmer brachte.

Scootalo schlief noch immer. Zumindest dachte ich das. Aber, als sie nicht aufwachte, nachdem ich sie zu wecken versuchte, ahnte ich Schlimmes. Ich untersuchte Sie gründlich, doch ich fand keine Bissspuren. Es schien, als wollte Sie gar nicht mehr Leben. Das erlebte war zu viel für sie gewesen. Ihr kleines Herz hatte einfach aufgehört zu schlagen.

Doch ich weinte nicht, ich freute mich für Sie, dass sie diesen Albtraum nicht mehr erleben muss. Ich weiß nicht, wieso doch etwas hielt, mich davon ab es ihr gleich zu tun.

Also überlebte ich.

Die Tage vergingen und schließlich wurden Wochen daraus. Mittlerweile sind zwei Monate vergangen, die Lebensmittel sind zur Neige gegangen. Bis zur Apfelernte ist es noch weit. Doch selbst wenn die Ernte auch jetzt wäre. Die

Bäume sind alle tot.

SIE haben die Rinde abgepult, nachdem SIE kein Fleisch mehr fanden. Sie waren schlimmer als ein Heuschrecken Schwarm, SIE fraßen alles. Nichts blieb verschont.

Ich habe die Treppe von AJs Haus zerstört damit sie nicht hochkommen können, ich höre Sie unten stöhnen und ihrer Hufen auf den Boden. Kann ihre Blicke durch den Boden hindurch spüren.

Ich kann nicht mehr. Ich will nicht mehr.

Scotaloo liegt noch immer auf dem Bett. Doch die Zeit hat Sie verändert. Ich bin in ein anderes Zimmer gezogen. Twilights Smarty Pants Puppe lacht mich an, lachte mich aus.

Ich ignorierte Sie.

Schließlich vergingen zwei weitere Wochen. Sie hatten alles gefressen, was sie finden konnten.

Sie sind nun alle unter mir oder um AJs Haus.

Ich bin zu schwach zum Fliegen. Seit Tagen habe ich nichts mehr gegessen, Wasser fließt auch keines mehr und die Badewanne und alle anderen Behälter habe ich schon ausgetrunken.

Sie kratzen unter mir, rufen nach mir.

Ich denke an alle meine Freunde die ich verloren habe. Denke an meine armen Tierchen. Was wohl mit Angel passiert ist? Konnte wenigstens er fliehen, bevor die Barriere erschaffen wurde? Oder wurde er auch ein Opfer von IHNEN?

Ich versuchte zu weinen doch es ging nicht. Ich spüre auch keine Traurigkeit. Ich bin Müde und will nur noch schlafen. Aber ich bin das Element der Freundlichkeit. Sollte ich dann nicht auch freundlich zu IHNEN sein?

Unter mir sind schließlich meine Liebsten Freunde. Nachdem ich Sie so enttäuscht habe, sollte ich nicht meine Schuld bei ihnen gut machen? Auch wenn sie jetzt zu IHNEN gehören, es bleiben meine Freunde.

Ich komme meine ...

Nicht mehr lange und wir werden wieder zusammen sein. Lasst mich nur Rainbow Dash noch holen. Sie ist bestimmt einsam bei mir Zuhause. Lasst mich Sie nur schnell holen, dann können wir wieder alle zusammen sein ...